

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher
Vereinigt mit **Insektenbörse** - Stuttgart

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Schwindstraße 12

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. - Mk. auf Postscheck - Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. - Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: B. C. S. Warren, Erebien in den Waldkarpathen. Schluß. Kleine Mitteilungen. Dr. G. Rydberg, Neubeschreibung einiger Sphingidenhybriden. Mit 4 Tafeln. (zwei Tafeln beiliegend.) Fortsetzung. Das Entomologische Seminar an der Universität Rostock.

Erebien in den Waldkarpathen.

Von B. C. S. Warren, Lausanne.

Schluß.

Es ist daher nur festzustellen, welche Rasse in Isère und Tessin tatsächlich fliegt und ob diese mit Fruhstorfers Beschreibung stimmt.

Die Antwort ist einfach. Es ist dies die gewöhnliche, weitverbreitete westliche Form von *ligea*, welche Frhr. v. d. Goltz als *meridionalis* benannt hat, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß Fruhstorfers Beschreibung gut darauf paßt. Bei der Beschreibung seiner *meridionalis* bemerkte Frhr. v. d. Goltz, daß sie „von Südfrankreich bis Wien, von Norditalien bis in die Münchner Gegend“ verbreitet sei, was ja tatsächlich zutrifft; dabei nahm er aber keineswegs an, daß sie in der Isère und im Tessin durch eine andere Rasse ersetzt sei. Jeder, der in diesen Bezirken jemals sammelte, weiß genau, daß die *meridionalis* auch hier die bodenständige Rasse der *ligea* ist. Frhr. v. d. Goltz hat zwar erstmalig die weite Verbreitung der westlichen Rasse nachgewiesen, aber die Entdeckung einer Rasse an bisher noch nicht angegebenen Lokalitäten berechtigt nicht zu einer Neubenennung; Fruhstorfers Name ist 17 Jahre älter und die *carthusianorum* der Isère bleibt *carthusianorum* auch in den Karpathen. Die Originalbeschreibungen für beide Namen lauten:

Carthusianorum Frhst. (Soc. Ent. XXIV. p. 125, 1909). „In der dunkel braunroten Färbung der Submarginalbinden der Flügeloberseite gleichen sie *nikostrate*. Das ♀ ist eben so dunkel braunrot wie die ♂♂, beide Geschlechter auffallend schön weiß gekernt, und zwar in allen

Ozellen beider Flügelpaare. Useite: Weiße Medianbinde des ♀ bis zum Analwinkel verlängert, sehr breit und rein weiß. Ozellen der Hflügel nur unmerklich rötlich geringelt (bei deutschen *ligea* sehr deutlich rot umzogen).“

Meridionalis Gltz. (Iris, 40, p. 89, 1926.) „Wesentlich größer als *euryle*, die Grundfarbe sammtig braunschwarz, die Binden breit und leuchtend rostrot, bei den ♀♀ mehr ins Gelbrot spielend, die Augen groß und fast immer weißgekernt, die Scheckung der Flügelränder sehr deutlich weißschwarz, die Unterseite sehr kontrastreich gezeichnet, mit großen Augen.“

In diesen beiden Beschreibungen ist nichts enthalten, was auf zwei verschiedene Rassen hinweisen würde. Der einzige Unterschied könnte etwa in der von Fruhstorfer angeführten Färbung der Binden beim ♀ erblickt werden. Derlei dunkelbindige Stücke des ♀ kommen vor, u. zw. überall wo *meridionalis* fliegt, aber stets selten; diese Färbung ist auch kein regelmäßiges Merkmal des ♀ von Grand Chartreuse oder Fusio; in Wirklichkeit habe ich an beiden Lokalitäten kein einziges Stück einer solchen ♀ -Aberration gesehen, was aber natürlich das tatsächliche Vorkommen keineswegs ausschließt. Wahrscheinlich war es die Anführung dieser Färbung, was Frh. von der Goltz veranlaßte, *carthusianorum* als eine Aberration anzusehen; aber dieser Auffassung kann, wie erwähnt, nicht beigepflichtet werden, da Fruhstorfer den Namen für die bodenständige Rasse verwendete und beide Geschlechter in seine Beschreibung einschloß. Eine Ungenauigkeit der Beschreibung kann eine Benennung nicht ungültig machen (nur sehr wenig Beschreibungen enthalten keine solche Ungenauigkeiten!), und jeder Sammler, der *ligea*-Serien von einer oder der anderen der genannten Lokalitäten besitzt, wird meine Feststellung bestätigen müssen, daß die Westrasse der *ligea* im Tessin und in Isère ebenso bodenständig ist, wie in den benachbarten Kantonen und Departements. Ich möchte noch beifügen, daß die *ligea*-Form der Transsylvanischen Gebirge und des Balkans, die Frh. v. d. Goltz noch erwähnt, voriges Jahr von mir als *herculeana* benannt wurde; Typen von Herkulesbad. Ich bemerkte aber gleich, daß sie dort die *carthusianorum* nicht zur Gänze ersetzt und deshalb nur als eine Form der letzteren angesehen werden kann.

Kleine Mitteilungen.

Am 6. Juni 1932 ist ein lebender *Ach. atropos* L. in Köln-Sülz gefunden worden.

Prof. Friedr. Rupp.

Herr Dr. A. Krogh zeigte eine Puppe von *Ach. atropos* L., die am 12. 9. 32 in Frankfurt a. M. gefunden wurde.

Verein f. Insektenkunde, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Warren Brisbane Charles Sommerville

Artikel/Article: [Erebien in den Waldkarpathen. Schluß. 141-142](#)